



Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V.

dgh e.V., Allensteiner Straße 16, 49088 Osnabrück

Justus-Liebig-Universität Gießen
Herr Präsident Prof. Dr. J. Mukherjee
Ludwigstr. 23
35390 Gießen

Deutsche
Gesellschaft
für Haus-
wirtschaft e.V.
Geschäftsstelle:
Allensteiner Straße 16
49088 Osnabrück
Tel: 0541 7008998
Fax: 0541 7008999
dgh@dgh-ev.de

Prof. Dr. A. Niehage
Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft
Vorsitzende
Dr. A. Sennlaub
Fachausschuss Haushalt und Wohnen
Vorsitzende

Osnabrück, 30.03.2011

Wohnen als Teilbereich der Haushaltswissenschaft

Sehr geehrter Herr Präsident Prof. Dr. Mukherjee,
sehr geehrte Frau Dekanin Prof. Dr. Leonhäuser,

die Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V., insbesondere der Fachausschuss Haushalt und Wohnen, setzt sich dafür ein, dass im universitären Hochschulbereich die Inhalte des Wohnens mit Blick auf die Versorgung der Bevölkerung besser aufgestellt und gesichert werden.

Die Wissenschaft des Versorgungsalltags ist die Haushaltswissenschaft. An deutschen Hochschulen wird Haushaltswissenschaft überwiegend als Teilbereich der Ökotropologie gelehrt. Die Haushaltswissenschaft aus sich heraus ist transdisziplinär: Im Kern geht es darum, über das Erlernen der Fachinhalte hinaus lebensweltorientiert die Inhalte verschiedener Disziplinen zu verknüpfen. Sie bietet damit die außergewöhnliche Chance, jenseits von tradierten Fachgrenzen ganzheitlich Lebenswelten zu erforschen und tragfähige Versorgungskonzepte zu konzeptionieren.

Absolventinnen und Absolventen übernehmen Verantwortung in der Alltagsversorgung und Alltagsgestaltung der Bevölkerung; Beispiele wie das Management der stationären Versorgung, die Konsumforschung, Aufgaben in Politik und Verwaltung, Beratung oder Bildung stehen für ein breites Spektrum an Arbeitsbereichen. Sie können mit Fachleuten aus so unterschiedlichen Disziplinen wie Wirtschafts-, Natur- oder Sozialwissenschaften kommunizieren und in wichtigen Entscheidungsprozessen vermittelnd und übersetzend tätig werden.

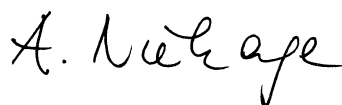
Mitglied im
internationalen
Verband für
Hauswirtschaft
(IVH-W)

Wohnen ist in diesem Zusammenhang ein zentraler Baustein. Welche Wohnräume entwickelt werden, welche Wohnarrangements in die Förderung gelangen, wie das infrastrukturelle Wohnumfeld in Städten und in ländlichen Räumen ausgestaltet ist, bestimmt wesentlich über Chancen und Grenzen individueller Versorgungswirklichkeit und die finanziellen Folgen für die Gesellschaft. Der Wohn- und Versorgungsalltag hat sich mit der Modernisierung, der Technisierung und Urbanisation grundlegend verändert; es bedarf konsequenter, von Haushalten und Menschen her entwickelter Konzepte, die nicht nur traditionelle Wohnbilder bedienen sondern konkurrierende Zielgrößen wie individuelle Bedarfe, wirtschaftliche Voraussetzungen oder ethische Rahmenseetzungen qualifiziert balancieren.

In der Universität Gießen ist unseres Wissens beabsichtigt, die einzige bundesdeutsche Universitätsprofessur mit der Denomination „Wohnökologie“ nach dem Tod des Lehrstuhlinhabers zu streichen. Wird dies realisiert, werden künftig grundlegende Fragen der Versorgung an der Justus-Liebig-Universität nicht mehr ganzheitlich wissenschaftlich erforscht und vermittelt werden können. Gerade mit Blick auf die demografischen Veränderungen und die erwarteten Versorgungsnotstände halten wir die vertiefte Auseinandersetzung mit Wohnen sowohl fachlich als auch für Studierende der Ökotrophologie und insbesondere der Haushaltswissenschaft für unverzichtbar.

Wir appellieren deshalb an Sie als verantwortliche Entscheidungsträger, das Lehrangebot Wohnen an der Justus-Liebig-Universität im Rahmen der Haushaltswissenschaft auch künftig in hoher Qualität zu erhalten.

Mit freundlichem Gruß



Prof. Dr. Alrun Niehage
Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für
Hauswirtschaft e.V.



Dr. Angelika Sennlaub
Vorsitzende des Fachausschusses Haushalt und
Wohnen

z.K. Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
geschäftsführende Direktorin des Instituts für Wirtschaftslehre des Haushalts und Verbrauchsforschung